

China könnte USA schon dieses Jahr überholen

01.05.2014

Das Reich der Mitte überholt die USA deutlich schneller als erwartet. Eine aktuelle Studie der Weltbank sieht China schon Ende dieses Jahres als führende Volkswirtschaft an der Weltspitze.



Foto: picture alliance / ZB Die Fahne der Volksrepublik China weht vor der Skyline von Shanghai. Die Stadt ist eines der führenden Wirtschaftszentren des Landes

China könnte die USA deutlich schneller als weltweit führende Volkswirtschaft verdrängen als bislang von Ökonomen erwartet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag der Weltbank. Die Forscher legen nicht das absolute Bruttoinlandsprodukt (BIP) zugrunde, sondern die als aussagekräftiger geltende Wirtschaftsleistung unter Berücksichtigung der Kaufkraft.

Die Analyse im Rahmen des International Comparison Programs der Weltbank greift zwar nur auf Daten bis zum Jahr 2011 zurück. Dennoch haben die Ergebnisse hohe Aktualität.

Denn die breit angelegte Untersuchung ist zuletzt 2005 durchgeführt worden – damals kam sie zu dem Schluss, dass die Wirtschaftsleistung in China weniger als halb so groß ist wie in den USA. Die neuen Zahlen zeigen, dass China massiv aufgeholt und 2011 bereits 87 Prozent der US-Kaufkraft erreicht hat.

Hohe Kaufkraft

Seitdem ist die Wirtschaft in China deutlich stärker gewachsen als in den USA, so dass sie schon Ende 2014 die Weltspitze übernehmen könnte, folgert die Studie. "Die USA sind

weiterhin die weltgrößte Volkswirtschaft, doch China folgt dicht dahinter, wenn man die Kaufkraft berücksichtigt", heißt es in dem Weltbank-Bericht.

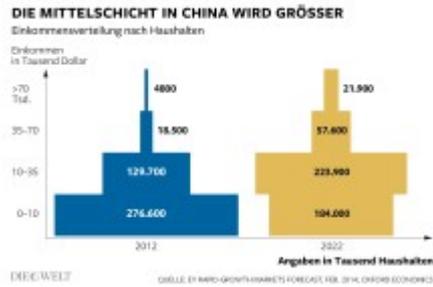


Foto: Infografik Die Welt Eine wachsende Mittelschicht kann sich immer mehr leisten

Bislang hatte beispielsweise der Internationale Währungsfonds (IWF) erst 2019 mit einem Wechsel an der Spitze der führenden Volkswirtschaften gerechnet.

Bei der sogenannten Kaufkraftparität werden die Lebenshaltungskosten berücksichtigt, um festzustellen, was die Menschen in einzelnen Ländern sich tatsächlich leisten können. So sind beispielsweise die durchschnittlichen Einkommen in vielen westlichen Industriestaaten viel höher als in aufstrebenden Nationen.

Dafür sind die Preise in den Schwellenländer häufig niedriger. Deshalb kann in China mit einem chinesischen Renminbi/Yuan häufig mehr gekauft werden als in den USA mit einem US-Dollar.

So profitieren Industriestaaten von der Globalisierung

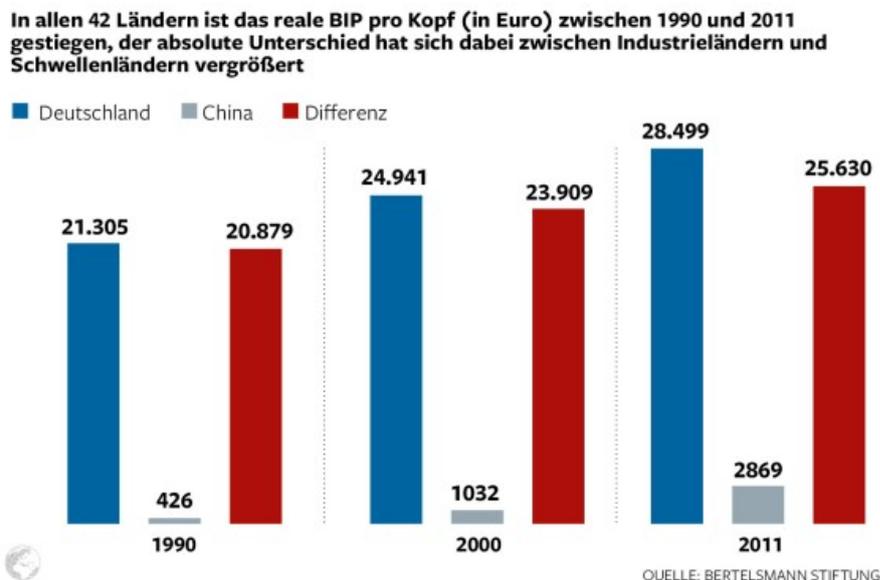


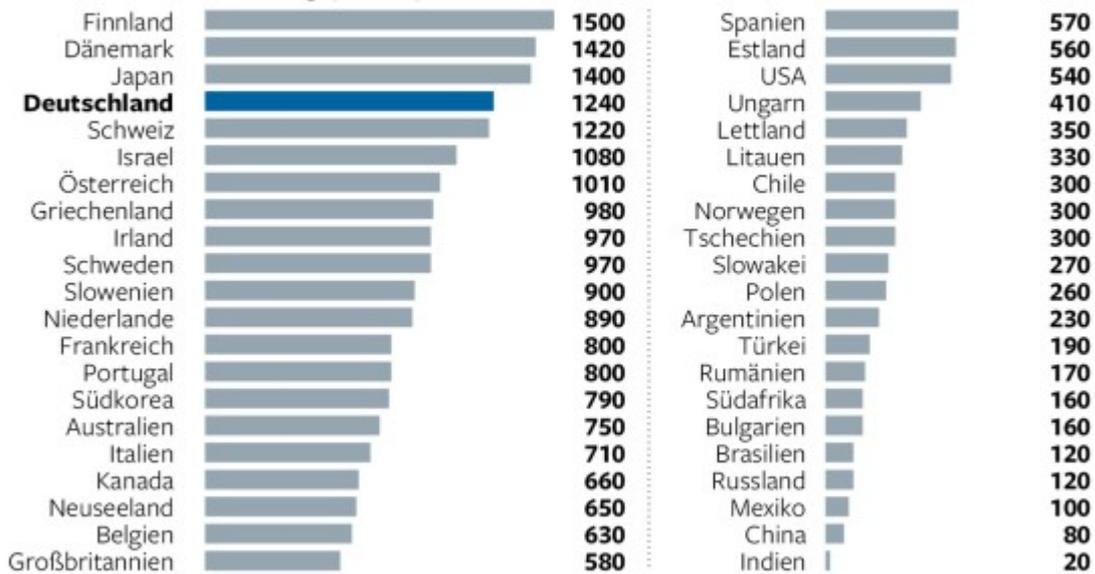
Foto: Infografik Die Welt

Eine neue Bertelsmann-Studie zeigt: Industrienationen profitieren stärker von der Globalisierung als Schwellenländer. Zwar steigt in allen 42 untersuchten Staaten das BIP pro Kopf, doch die absoluten Zahlen zeigen ein anderes Bild. Ein Beispiel: In China stieg das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in den vergangenen Jahren prozentuell rapide an, das absolute Wachstum des BIP pro Kopf in Deutschland entwickelte sich trotzdem noch besser. Andere Industrienationen profitieren sogar noch ...

So profitieren Industriestaaten von der Globalisierung 2/2

Die voranschreitende Globalisierung hat die zunehmende Einkommensdivergenz in der Zeit von 1990 bis 2011 sogar noch verstärkt

Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs des realen BIP je Einwohner infolge zunehmender Globalisierung (in Euro)



QUELLE: BERTELSMANN STIFTUNG

Foto: Infografik Die Welt

... stärker von der Globalisierung. In Finnland, Dänemark und der Schweiz verzeichnete sich das BIP pro Kopf jährlich höhere Zuwachsraten.